

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 6

Artikel: Die Frühjahrsmode
Autor: Rappart, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRÜHJAHRSMODE

Spezialbericht für den Schweizer-Spiegel

Von Yvonne Rappart

Zeichnungen von Martha Irminger

Liebe Cousine!

Ich bin in Verlegenheit und zugleich etwas aufgereggt. Verlegen bin ich, weil ich Dich ohne Umschweife mitten in die Frühjahrs- und Sommermode einführen möchte und nicht recht weiß an welchem Zipfel anfangen, und aufgereggt, weil die neue Mode so viel Schönes an Formen und Farben bietet, dass ich nicht weiß, ob ich sie so beschreiben kann, dass Du es auch richtig merkst.

Zuerst sage Dir so recht, dass es nun Frühling und Sommer wird, d. h. dass wir blauen Himmel, laue Lüfte, warme Sonne und überall viel Farben haben werden. In diesem Zusammenhang sollst Du nicht wie ein trauriger Überrest des Winters aussehen. Befreie Dich kategorisch von wollenen Handschuhen und Escharpen, Wollmützen, Samt- und Winter-Filzhut; trage Dein Samtkleid den Sommer über nicht, denn es ist ein richtiges Winterkleid. Denke auch nicht daran, Dich nur immer marineblau zu kleiden, von Kopf bis zu Fuss einfarbig oder «abgeföhnt» zu sein. Was die neue Mode so anziehend, so schön macht, ist eben gerade, dass sie in den Farben so viel Abwechslung bietet.

Zu Jakettkleidern gibt es Tweed in neutralen Grundfarben, in welche grüne, blaue und rote Knoten oder Streifchen gewoben sind. In einer dieser drei Farben wählst Du Dir Deine Escharpe, den Gürtel, die Tasche, den Kragen, die Stulpen. Als Echarpe kaufst Du Dir ein Mousseline- oder Seidencarré und knüpfst



Abb. 1

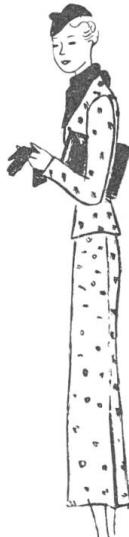


Abb. 1



Abb. 2

es in Dreieckform um den Hals. Der Knoten muss hinten sein. Die Echarpe bildet dann im Ausschnitt des Jaketts ein hübsches Drapé. (Abb. 1.)

Aus diesen Tweedstoffen sieht man auch sehr hübsche Ensemble, welche aus $\frac{3}{4}$ langem Mantel und dem ganzen Kleid bestehen. (Abb. 2.) Diese Kostüme sehen aber immer etwas sportlich aus und sind für die Reise besonders praktisch. Willst Du etwas besonders Schickes, so wähle Dir ein Kostüm oder ein Ensemble in mais- und hellgelb. Es sind die Farben des Maiskolbens und des zartgelben Blattes, das ihn umwickelt. Die Jacke wird im dunklen Ton gemacht, das Jupe im hellen. Dazu trage eine rote, weisse oder blassblaue Bluse. Scheint Dir diese Zusammenstellung über Dein Farbenvermögen zu gehen, so halte Dich an eines der schottischen Ensembles, die in dunkleren Farben erhältlich sind. Gewöhnlich ist das Jackett in einem Uni-Stoff, und nur das Jupe ist kariert. Eine praktische Kombination ist, zu ein und derselben Jacke zwei verschiedene Jupes machen zu lassen, von denen das eine in gleichem Stoff wie das Jackett ist, das



Abb. 4

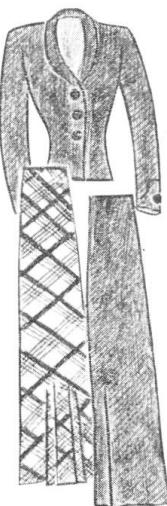


Abb. 3

andere kariert. (Abb. 3.) Besonders hübsch wirken auch gestreifte Stoffe. Für das Jupe nimmt man die Streifen diagonal, für das Jackett vertikal und quer, je nach dem Découpe. Diese Kostüme machen sich besonders in Seide sehr schick. (Abb. 3 a.)

Die Form des Jupes bleibt wie sie im Winter war, eng, gerade, mit Falten, die auf Kniehöhe oder unterhalb sich öffnen. Die Jacketts sind in der Mehrzahl kurz und gerade.

Der $\frac{3}{4}$ lange Mantel ist im Rücken sehr weit. Du kannst Dir zu einem solchen Unimantel ein kariertes Kleid wählen. Sei nicht zaghaft in der Wahl des Kleidstoffes. Fürchte Dich nicht vor dreifarbigem Karos in lebhaften Tönen. Diese fröhlichen Farben unterscheiden das Sommer-Wollkleid von dem des Winters.

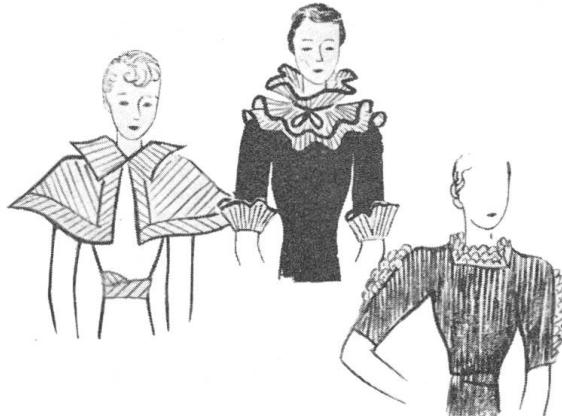


Abb. 5

Zu solchen Kleidern, wie auch zu marineblauen trägt man sehr oft Cape, die weniger schwer als Mantel und Jackett machen. (Abb. 4.)

Natürlich übernimmt die Frühjahrsmode einige besonders beliebte Details der Wintermode oder letztjährigen Frühjahrsmode. So behält sie als Garnituren oder Zutaten: Spitzen, Jabots, Plastron, Westen, Tunique usw., indem sie jedoch die Art und Form der Verwendung etwas ändert. So sehen wir die Spitze in kleinen Décolletés als Krause verwendet, oder als Volants zu halblangen Ärmeln herausflattern. Plissierte Jabots sind oft so gross, dass sie wie ein halbes Cape aussehen und die Plastron verdecken in verschiedenen, geometrischen Formen fast die ganze Brust. Ausser diesen neuen Formen sieht man aber auch die altbekannten. Du kannst Dir also eine Ausgabe ersparen, wenn Du willst, indem Du Deine Spitzenkragen oder Jabots weiter trägst.

Ich weiss, dass Du abends gern etwa ausgebst ins Konzert oder ins Theater. Und wie den meisten Evastöchtern ist es auch Dir lieber, nicht immer im gleichen Kleide gehen zu müssen. Lasse Dir von der Schneiderin einen schönen Seidenfourreau machen, ohne Ärmel und mit kleinem Décolleté vorn und im Rücken. Gleichzeitig bestellst Du zwei Paar



Abb. 6



Abb. 7

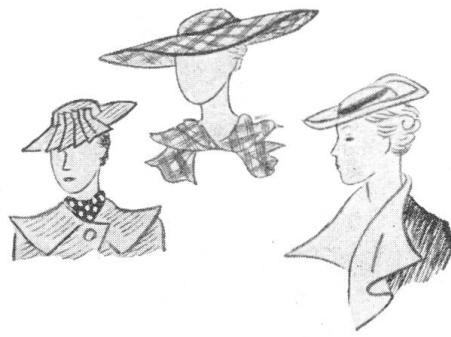


Abb. 8

Ärmel dazu, gleich- oder verschiedenfarbig, wie das Kleid. Diese Ärmel können in Taffet, Tüll, Spitzen, auch Samt sein, wie es Dir am besten gefällt. Damit hast Du drei Roben in einem Kleid, denn auch der ärmellose Fourreau ist ein Abendkleid, wenn er gut gemacht ist. (Abb. 6.) Diese Ärmel werden übrigens meistens über dem Fourreau getragen und verlängern sich um den Halsausschnitt. Sie sehen dann fast wie eine kleine Jacke aus. Dass Du ein Taffetas oder ein Spitzenkleid das ganze Jahr tragen kannst, weisst Du, nicht wahr? Sie sind nicht wie das Organdikleid an eine gewisse Jahreszeit gebunden. Dafür aber sehen die Organdiroben sehr frisch

aus und machen sehr jugendlich. Wäre ich ein Poet, so würde ich zu einem solchen Kleid einen Vers machen, denn nichts in der Mode verkörpert besser den Sommer als sie. Man trägt auch zu ihnen Escharpen, lustig geblumte, welche sich über der Brust kreuzen und in der Taille zum Gürtel werden. Weisst Du übrigens, dass man in die bis auf die Füsse reichenden Roben am Saum Rosshaarstreifen näht, damit das Um-die-Füsse-schlagen verhindert wird? Und dass man



Abb. 8a

Spitzenroben leicht stärkt, damit sie nicht so traurig an einem herumhangen?

Ich bin nun fast am Ende meiner Weisheit angelangt und habe Dir von den zwei Hauptmerkmalen der Frühjahrsmode doch noch nichts gesagt. Das ist nun eine List. Sie sollen das dicke Ende bilden und Dir Eindruck machen. Es handelt sich nämlich um die Ärmel und den Halsausschnitt.

Diese beiden bedingen meistens die Silhouette des neuen Kleides, und die Fasson der Korsage hängt von ihnen ab. Die Ärmel sind umfangreich, manchmal in ihrer ganzen Länge, manchmal nur am Ober- oder am Unterarm. Sie sind aber nicht nur weit, sondern noch stark mit Fransen, Volants, Bouilloné oder aufrechstehenden Falten und Drapierungen garniert. Die gleichen Garnituren wie auf dem Ärmel wiederholen sich um den Halsausschnitt herum und auf der Korsage. (Abb. 7.)

Natürlich hat auch die Frühjahrsmode Modelle mit engen Ärmeln, aber diese setzen einfach eine gewisse Seite der Wintermode fort. Du kannst Dich also zu der einen oder andern Art entschliessen, Du wirst immer auf der Höhe sein, aber auf einer verschiedenen!

Zum Schlusse, liebes Cousinchen, will ich Dir nun noch verraten, dass der Frühjahrshut fast keinen « Gupf » hat, dafür aber breite Ränder, dass man ihn tief ins Gesicht zieht oder auf dem Hinterkopf aufsetzt. (Abb. 8.) Was willst Du? Die Mode hat sich nie auf Grundsätze versteift, es sei denn der, Gegensätze und Widersprüche zu lieben, um daraus ein harmonisches Ganzes zu schaffen.

Deine Yvonne.